



**ENTDECKEN SIE DIE
AKTUELLEN PROJEKTE VON
CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN**

INHALT

EDITORIAL 3



EINTRETEN FÜR FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

YMCA UKRAINE – Global Ambassadors –
Eine Stimme finden 4-6

YMCA KOSOVO – Rückblick auf 10 Jahre
Projektpartnerschaft 7-9

**THEMA: CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN
IM DEUTSCHEN CVJM** 10-11

THEMA: MOVEMENT STRENGTHENING 12-13



BILDUNG FÜRS LEBEN

SIMBABWE – Von der arbeitslosen Mutter
zur Unternehmerin 14-15

HESABIKA – Weil jeder Mensch eine
eigene Perspektive verdient 16-17



HILFE FÜR KINDER UND FAMILIEN

INDIEN – Ein Rucksack voller Bildung –
und Hoffnung 18-19



PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE MENSCHEN

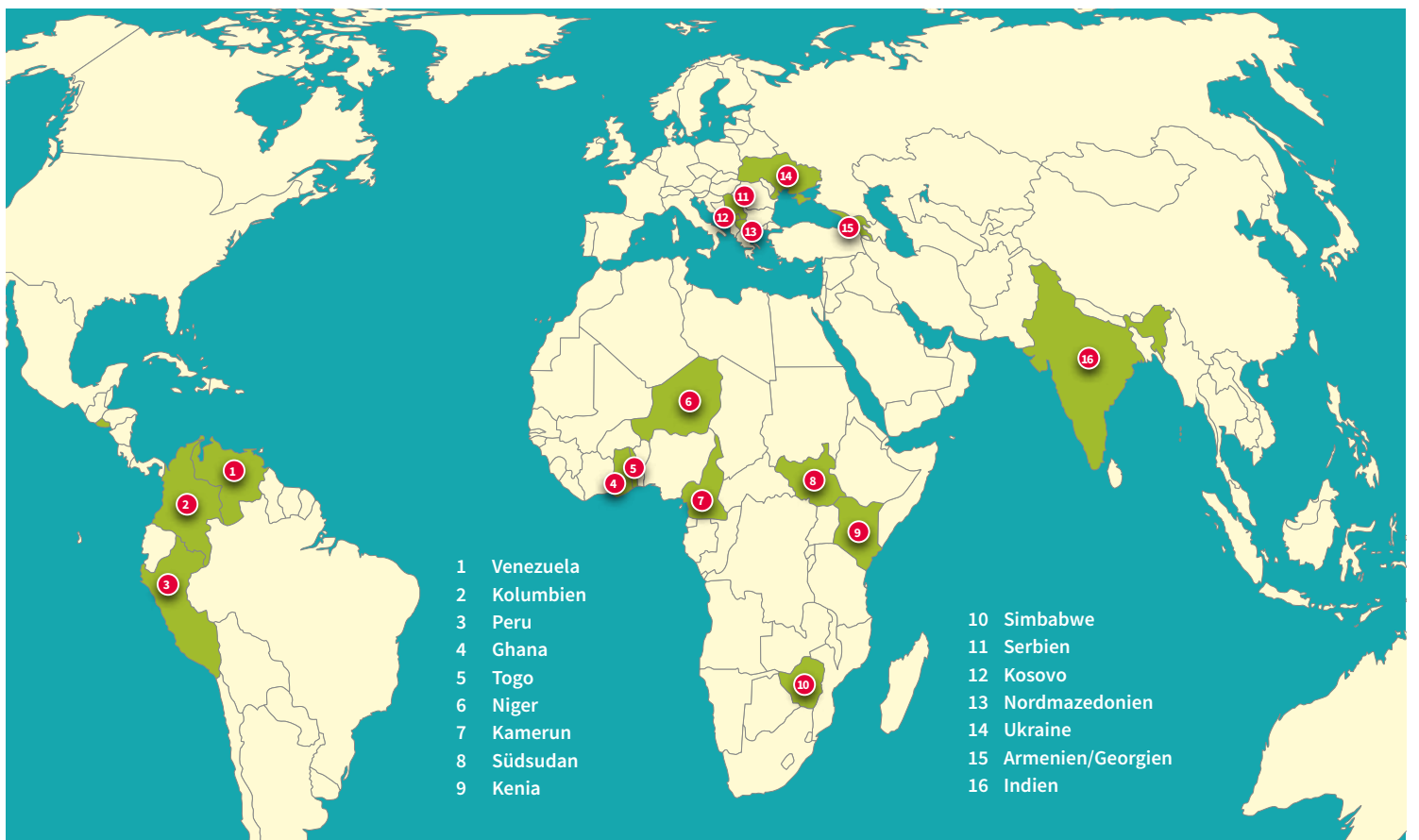
PERU – Kinder, die kreativ in Bewegung
sind – YMCA Sports in Peru 20-21

DATEN UND FAKTEN 22

**AKTION: DEIN RUCKSACK. IHRE ZUKUNFT
PROJEKTPENDEN | DAUERSPENDEN** 23



HIER IST CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN AKTIV



- 1 Venezuela
- 2 Kolumbien
- 3 Peru
- 4 Ghana
- 5 Togo
- 6 Niger
- 7 Kamerun
- 8 Südsudan
- 9 Kenia

- 10 Simbabwe
- 11 Serbien
- 12 Kosovo
- 13 Nordmazedonien
- 14 Ukraine
- 15 Armenien/Georgien
- 16 Indien



HOFFNUNG WEITERGEBEN – WEIL GOTT MENSCHEN IM BLICK HAT

Hoffnung ist eines der größten Geschenke, das wir weitergeben können. Sie wächst dort, wo Menschen erfahren: Ich bin gesehen. Ich bin wertvoll. Ich bin nicht allein. Die Bibel bringt uns den Gott nah, der Menschen Hoffnung schenkt – gerade dann, wenn ihre Möglichkeiten begrenzt scheinen. Diese Hoffnung bewegt bis heute. Sie verändert Herzen, eröffnet neue Perspektiven und setzt Menschen in Bewegung.

Genau das erleben wir in den Projekten von **CVJM-Hoffnungszeichen**. An vielen Orten engagieren sich Menschen mit Leidenschaft für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Sie schaffen Räume, in denen Gemeinschaft gelebt, Begabungen entdeckt und der christliche Glaube erfahrbar wird. Aufgabe ist es, Menschen in herausfordernden Lebenssituationen zu begleiten, zuzuhören, zu stärken, zu ermutigen und dazu einzuladen, Gottes Liebe ganz praktisch zu erleben.

Jedes Projekt hat seinen eigenen Schwerpunkt und seine eigene Geschichte. Doch alle verbindet ein Anliegen: Menschen dürfen Hoffnung finden – für ihren Alltag, für ihre Zukunft und für ihr Leben mit Gott. Damit diese Arbeit wachsen und nachhaltig wirken kann, braucht sie Menschen, die sie mittragen. Durch die Förderung von CVJM-Hoffnungszeichen werden Ideen Wirklichkeit, bestehende Angebote gestärkt und neue Wege eröffnet, um Menschen zu erreichen.

Was diese Unterstützung konkret bedeutet, können unsere Projektpartner selbst am besten beschreiben:

»Ohne eure Unterstützung könnten wir nicht jede Woche 300 Kinder unterstützen – mit Essen und Hausaufgabenhilfe.« (YMCA Bhubaneswar)

Hinter jeder Förderung stehen Begegnungen, Beziehungen und Lebensgeschichten. Oft beginnt Veränderung im Kleinen – in einem Gespräch, einer offenen Tür oder einer verlässlichen Begleitung. Gottes Wirken zeigt sich immer wieder darin, dass aus kleinen Anfängen etwas Großes wachsen kann.

»Es begann mit einem Gespräch. Und aus diesem sind 10 Jahre Projektförderung entstanden. Diese finanzielle Unterstützung hat unseren YMCA auf das nächste Level gebracht.« (YMCA Kosovo)

Dieses Projektheft lädt Sie ein, einen Blick in diese vielfältige Arbeit zu werfen. Es zeigt Projekte, die Hoffnung sichtbar machen – nicht als abstrakte Idee, sondern ganz konkret im Leben von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Wir danken allen, die Teil dieser Bewegung sind: unseren Projektpartnern für ihre Leidenschaft und ihren Dienst, allen Spenderinnen und Spendern für ihr Vertrauen und ihre Großzügigkeit sowie allen, die diese Arbeit im Gebet begleiten. Gemeinsam dürfen wir erleben, dass Gott Menschen verändert und Hoffnung schenkt – heute genauso wie morgen.



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen



EINE STIMME FÜR EINE NATION FINDEN

Ein Beitrag von Maryna Isaieva, YMCA Ukraine

»Wer bin ich als Ukrainer? Wie erkläre ich meine Identität, wenn ich selbst noch auf der Suche nach der Antwort bin?«

Diese Frage steht im Mittelpunkt von »Ukraine Ambassadors«, einem Bildungs- und Praxisprojekt, das im März 2026 vom YMCA Ukraine ins Leben gerufen wurde. Die Initiative bringt bis zu 40 junge Menschen zusammen, die die Ukraine selbstbewusst und authentisch im internationalen Umfeld vertreten möchten: sei es auf Konferenzen, bei Austauschprogrammen, an Universitäten oder einfach in Gesprächen mit Menschen aus anderen Ländern.

Heute fungieren viele junge Ukrainerinnen und Ukrainer als informelle Botschafter ihres Landes. Die Art und Weise, wie sie ihre Geschichten erzählen, Fragen beantworten und Beziehungen aufbauen, prägt die Wahrnehmung der Ukraine durch andere – nicht als Schlagzeile, sondern als lebendige Gesellschaft, Kultur und Gemeinschaft von Menschen.

Doch dem YMCA Ukraine fiel eine immer wiederkehrende Herausforderung auf. Jedes Jahr fahren Dutzende junger Menschen zu internationalen Konferenzen, Austauschprogrammen und Projekten im YMCA-Netzwerk, das in mehr als 120 Ländern aktiv ist. An Motivation und Begeisterung mangelte es nie, doch viele konnten nicht selbstbewusst und klar über die Ukraine kommunizieren. Wie erklärt



man die Geschichte und Identität seines Landes? Wie geht man mit Stereotypen oder Fehlinformationen um? Wie passt man seine Botschaft an unterschiedliche kulturelle Kontexte an und bleibt dabei authentisch? Das Projekt »Ukraine Ambassadors« wurde ins Leben gerufen, um bei der Beantwortung dieser Fragen zu helfen.

Anstelle eines traditionellen Kurses fungiert das Projekt als Lernlabor. Teilnehmende und Expertinnen und Experten arbeiten gemeinsam daran, herauszufinden, welche Geschichten Anklang finden, wie Erzählungen entstehen und wie junge Menschen ihre eigene Stimme finden können, wenn sie über die Ukraine sprechen. Über einen Zeitraum von sechs Monaten nehmen die Jugendlichen an Vorträgen, Diskussionen, Debatten, praktischen Aufgaben und Gemeinschaftsprojekten teil, die sich auf die ukrainische Identität, das Erzählen von Geschichten, Medienkompetenz, interkulturelle Kommunikation, europäische Integration und internationale Zusammenarbeit konzentrieren.

Gestartet sind wir mit einem Online-Einführungstreffen, bei dem sich die Teilnehmenden kennenlernten und mehr über die weltweite YMCA-Bewegung und den YMCA Ukraine erfuhren. Rund zwanzig Online-Sitzungen, eigenständige Aufgaben und zwei Präsenztreffen werden sie durch eine gemeinsame Lernreise begleiten.

Zusammenkunft in Lemberg

Der erste große Meilenstein fand im Juli in Lemberg statt, wo sich 24 Teilnehmende zum ersten Offline-Intensivseminar des Projekts versammelten. Zwei Teilnehmer ukrainischer Herkunft, die derzeit in London studieren, reisten eigens nach Lemberg, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Ihre Reise spiegelte eine der Kernideen des Projekts wider: dass die Vertretung der Ukraine nicht durch geografische Grenzen eingeschränkt ist. Gleichzeitig handelte

es sich bei mehreren Teilnehmenden um Binnenvertriebene, die gezwungen waren, ihre Heimat in vorübergehend besetzten Gebieten oder Regionen, die stark von den anhaltenden Feindseligkeiten betroffen sind, zu verlassen.

Während drei intensiver Tage setzten sich die Teilnehmenden mit einigen der zentralen Themen des Projekts auseinander und gewannen gleichzeitig ein tieferes Verständnis für die heutige Ukraine.

Einer der eindrucklichsten Besuche war der im Nationalen Rehabilitationszentrum UNBROKEN, wo Menschen mit schweren Verletzungen und Traumata medizinische Behandlung und psychologische Betreuung finden. In Gesprächen mit den Mitarbeitenden und beim Kennenlernen der Arbeit des Zentrums reflektierten die Teilnehmenden darüber, wie Geschichten von Genesung und Solidarität einem internationalen Publikum auf ehrliche und respektvolle Weise vermittelt werden können.

Die Gruppe traf sich außerdem mit Vertretern des Lemberger Amtes für europäische Integration, einer kommunalen Einrichtung, die lokale Gemeinschaften mit europäischen Programmen, Partnerschaften und Möglichkeiten vernetzt. Vielen Teilnehmenden bot diese Sitzung einen praktischen Einblick darin, wie europäische Integration jenseits der nationalen Politik funktioniert.

Praktische Kommunikationsfähigkeiten bildeten einen weiteren wichtigen Teil des Projekts, die in einem Workshop vermittelt wurden. In Gruppenarbeiten wurden



Zusammenkunft in Lemberg



Zusammenkunft in Lemberg

Situationen bewältigt, die von kulturellen Missverständnissen, widersprüchlichen Sichtweisen und schwierigen Gesprächen geprägt waren. Ein weiterer Workshop konzentrierte sich auf die Konzeption von Miniprojekten, die einem internationalen Publikum die ukrainische Kultur näherbringen sollen. Die Teilnehmenden entwickelten Ideen, die von Kulturaustauschveranstaltungen und Bildungsworkshops bis hin zu Initiativen zum digitalen Storytelling reichten, die sie in ihren eigenen Gemeinschaften und Netzwerken umsetzen können.



Schulungen und Austausch

Ausblick

Das Treffen in Lemberg war erst der Anfang. In den kommenden Monaten werden die Teilnehmenden sich weiter mit den Themen Storytelling, Medienkompetenz, interkulturelle Kommunikation, europäische Integration und zeitgenössische ukrainische Identität auseinandersetzen. Das Projekt endet im Dezember mit einem Abschlussforum, das sechs Monate des Lernens zusammenführt.

Für den YMCA Ukraine geht es beim Projekt »Ukraine Ambassadors« um mehr als nur Kommunikationsfähigkeiten. Es geht darum, eine neue Generation junger Menschen zu befähigen, selbstbewusst am internationalen Dialog teilzunehmen und Brücken zwischen Gemeinschaften zu schlagen.

KURZ UND KNAPP

Projektname: Jugendbotschafter
Projektnummer: 42470
Projektbereich: Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit
Laufzeit: März 2026 – Dezember 2026
Fördersumme: 23.300 Euro

So können Sie konkret helfen:

8 €

für ein Jugendbotschafter T-Shirt

40 €

Trainingsmaterial für eine Teilnehmerin

175 €

für einen Teilnehmer bei der 3-tägigen Schulung



PERSPEKTIVEN FÜR JUNGE MENSCHEN

EIN JAHRZEHT DER PROJEKT- PARTNERSCHAFT ZWISCHEN DEM CVJM DEUTSCHLAND UND DEM YMCA KOSOVO

Ein Rückblick von Adi Davies, Generalsekretär YMCA Kosovo

Manche Partnerschaften beginnen mit einem Vertrag. Unsere begann mit einem Gespräch.

Vor mehr als 10 Jahren trafen sich Mitarbeitende des CVJM Deutschland und des YMCA Kosovo während einer Friedenskonferenz in Georgien. Wie so oft: das wichtigste Gespräch fand außerhalb des Konferenzprogramms statt. YMCA Kosovo war noch eine junge Bewegung, wuchs aber schnell. Immer mehr junge Menschen schlossen sich an – nicht, weil sie einfach nur nach einer Beschäftigung suchten, sondern weil sie nach Möglichkeiten suchten, die Sinn und Verantwortung boten.

Die Herausforderung: unsere Organisation verfügte zwar über Energie, Ehrgeiz und eine wachsende Zahl junger Menschen, aber nur über sehr geringe Kapazitäten, um dieses Wachstum zu unterstützen.

Während des Gesprächs wurde uns vorgeschlagen, einen Antrag auf Projektförderung an CVJM-Hoffnungszeichen zu stellen. Rückblickend markierte dies den Beginn einer der bedeutendsten Partnerschaften in der Geschichte des YMCA Kosovo.

Dieser Beitrag ist die Geschichte davon, wie Vertrauen, Geduld und ein gemeinsames Engagement für junge Menschen dazu beigetragen haben, einen stärkeren YMCA im Kosovo aufzubauen.

DAS ERSTE PROJEKT – DIE GRUNDLAGEN SCHAFFEN

Der Kosovo ist eines der jüngsten Länder Europas, doch viele Jahre lang waren die Möglichkeiten für eine strukturierte Jugendförderung begrenzt. Junge Menschen sehnten sich nach einem Ort, an dem sie dazugehören und einen Beitrag leisten konnten.

Wir erkannten früh, dass es niemals ausreichen würde, einfach nur mehr Aktivitäten anzubieten. Wenn wir mehr junge Menschen erreichen und die Bedürfnisse der derzeitigen Teilnehmenden erfüllen wollten, mussten wir zunächst mehr Leitende ausbilden – und zwar die jungen Menschen selbst.



Absolventen der Jugendleiterschulung in Gjakova

Unsere Jugendleiterschulung wurde daher zu viel mehr als nur einem weiteren Programm. Sie wurde zum Weg, auf dem die Organisation ihre Wirkung vervielfachen konnte. Jede/r ausgebildete Freiwillige konnte schließlich einen anderen Freiwilligen betreuen. Der Aufbau von Leitungskompetenzen bedeutete den Aufbau der zukünftigen personellen Kapazitäten der Organisation selbst. Die erste Projektförderung wurde so zu einem transformativen Faktor.

Sie gab uns Raum zum Atmen.

Das mag wie ein einfacher Satz klingen, trifft aber genau das, was die Partnerschaft erreicht hat. In der heutigen projektorientierten Arbeitswelt geraten Organisationen leicht in die Falle, sich nur noch von einem Förderzyklus zum nächsten zu bewegen.

Mit der ersten Projektförderung konnten wir ein professionelles Team einstellen, das die Jugendarbeit leistete. Und die Leitung des YMCA Kosovo konnte sich darauf konzentrieren, andere Bereiche zu stärken, von denen junge Menschen letztlich noch über Jahre hinweg profitieren würden. Organisatorische Kapazitäten wurden geschaffen.

DAS ZWEITE PROJEKT – INNOVATION IN UNSICHEREN ZEITEN

Während die erste Projektphase die Grundlagen für den YMCA Kosovo schuf, stellte die zweite diese Grundlagen auf eine ungeahnte Weise auf die Probe: Die COVID-19-Pandemie veränderte fast alles in der Jugendarbeit!

Einer der inspirierendsten Aspekte dieser Zeit war es, zu beobachten, wie sich eine neue Generation junger Mitarbeiter der Herausforderung stellte. Mit bemerkenswerter Kreativität und Entschlossenheit verwandelten sie unsere Schulungsformate in digitale Lernerfahrungen.

Dabei war die Technologie nie das Ziel, sondern die Stärkung von Kompetenzen blieb das Ziel. Vielleicht noch wichtiger ist, dass das zweite Projekt etwas Tieferes über

die Beziehung zwischen dem YMCA Deutschland und dem YMCA Kosovo demonstrierte.

Es zeigte Vertrauen.

Innovation ist unweigerlich mit Unsicherheit verbunden. Manche Ideen sind sofort erfolgreich, während andere angepasst werden müssen. Während dieser gesamten Zeit schuf die Partnerschaft Raum zum Experimentieren, zur Anpassung und zum kontinuierlichen Lernen, ohne dabei das große Ganze aus den Augen zu verlieren.



Übung Brücken bauen

DAS DRITTE PROJEKT – WACHSTUM, NACHHALTIGKEIT UND BLICK IN DIE ZUKUNFT

Als die dritte Projektphase begann, war der YMCA Kosovo eine ganz andere Organisation als jene, die der CVJM Deutschland ursprünglich in Georgien kennengelernt hatte. Die Grundlagen waren gelegt. Ein professionelles Mitarbeiterteam war vorhanden und die Organisation hatte das Vertrauen der Gemeinden und Partner im gesamten Kosovo gewonnen.

Die Herausforderung bestand nun darin, nachhaltig zu wachsen.

Als eine Generation junger Menschen der nächsten Platz machte, erkannten wir auch, dass sich ihre Interessen und Bestrebungen veränderten. Ökologische Nachhaltigkeit, naturwissenschaftlich und kreative Bildung und digitale Kompetenzen gewannen zunehmend an Bedeutung.



Auch der Gordische Knoten ist international

Junge Menschen wollten nicht nur verstehen, wie man andere führt, sondern auch, wie man sich in einer Welt zurechtfindet, die sich schneller verändert, als es jede vorherige Generation erlebt hatte. Wir entwickelten unser Schulungsmodell weiter, das bis dahin von Gruppenformaten geprägt war. In dieser Phase haben wir diesen Ansatz erweitert und neben dem bestehenden Programm zusätzliche Wege des selbstgesteuerten Lernens geschaffen. Dies war eine weitere Erinnerung daran, dass eine Jugendleiterschulung niemals ein fertiges Produkt ist, sondern sich ständig weiterentwickelt, weil sich junge Menschen ständig weiterentwickeln.

Samen säen – über die Partnerschaftsvereinbarung hinaus

Langfristige institutionelle Partnerschaften scheinen immer seltener zu werden. Vielleicht spiegelt das die Welt wider, in der wir heute leben? Wir haben uns an sofortige Ergebnisse gewöhnt. Die Politik verlangt schnelle Erfolge. Soziale Medien belohnen ständige Neuheiten.

Doch der Aufbau von Organisationen braucht Zeit. In den letzten zehn Jahren hat sich der Kosovo enorm verändert; die Visaliberalisierung hat die Chancen für junge Menschen verändert – viele entschieden sich dafür, sich im Ausland ein Leben aufzubauen, während eine neue Generation in den Arbeitsmarkt eintrat.

Die Technologie hat die Art und Weise verändert, wie junge Menschen kommunizieren, lernen und Beziehungen aufbauen. Immer sichtbarer wurden bei jungen Menschen aber auch Einsamkeit, Isolation und Sorgen um die psychische Gesundheit.

Die Welt, in der wir heute tätig sind, ist nicht dieselbe wie vor zehn Jahren.

Bei all diesen Veränderungen blieb eines bemerkenswert beständig – der CVJM Deutschland stand uns zur Seite! Diese Beständigkeit bedeutete mehr, als Worte jemals vollständig ausdrücken können.

Es gibt eine Erinnerung, die den Geist dieser Partnerschaft besser einfängt, als es jeder Bericht jemals könnte. Bei einem Besuch im Camp Pjetershan pflanzte Claudia still und leise eine Handvoll Samen. Es gab keine Rede, keine Zeremonie, keine Erwartung, dass sich jemand daran erinnern würde. Rückblickend ist dies einer der Momente geworden, die mir am meisten in Erinnerung geblieben sind. Samen werden von Menschen gesät, die an die Zukunft glauben.

Ohne die Partnerschaft mit CVJM-Hoffnungszeichen wäre der YMCA Kosovo einfach nicht die Organisation, die sie heute ist. An alle Unterstützer von CVJM-Hoffnungszeichen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben: Vielen Dank!

Das größte Vermächtnis der Partnerschaft waren niemals die Projekte, die wir gemeinsam abgeschlossen haben. Es war das Selbstvertrauen, das sie uns gab, daran zu glauben, dass wir gemeinsam etwas aufbauen könnten, das alle anderen überdauern würde. Wie die Samen, die still und leise im Camp Pjetershan gesät wurden, steht die volle Ernte noch bevor!

Über CVJM-Hoffnungszeichen wurden drei Projektphasen im YMCA Kosovo gefördert, von 2018–2026. Der YMCA Kosovo hat in diesen Jahren 114.000 € an Förderung erhalten.



YMCA Serbia Staff

GEMEINSAM HOFFNUNG TEILEN – AUS DEM CVJM FÜR DEN YMCA WELTWEIT

Lorraine Mheyamwa lebt in Simbabwe. Die junge Frau hat eine Sehbehinderung und wünschte sich vor allem eines: selbstständig für sich und ihre Familie sorgen zu können. Doch der Weg in eine wirtschaftlich unabhängige Zukunft war für sie mit vielen Hürden verbunden.

Durch ein Projekt des YMCA Simbabwe erhielt Lorraine Schulungen in Unternehmertum und Finanzkompetenz. Sie entwickelte eine eigene Geschäftsidee, gewann neues Selbstvertrauen und konnte sich eine verlässliche Einkommensquelle aufbauen. Heute ist sie in der Lage, den Lebensunterhalt ihrer Familie zu sichern und eigene Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen.

Geschichten wie die von Lorraine zeigen, was möglich wird, wenn Menschen innerhalb der weltweiten YMCA-Bewegung füreinander eintreten. Genau dafür gibt es **CVJM-Hoffnungszeichen**.

Aus dem CVJM für den YMCA weltweit

CVJM-Hoffnungszeichen ist unser gemeinsames internationales Förderprogramm. Mit den Spenden werden

Projekte von YMCA-Partnern weltweit unterstützt. Diese Projekte eröffnen jungen Menschen neue Perspektiven, stärken Gemeinschaften und helfen dabei, Herausforderungen vor Ort nachhaltig zu bewältigen.

Die YMCA-Bewegung verbindet Menschen über Ländergrenzen hinweg. Wir teilen einen gemeinsamen Auftrag, unseren christlichen Glauben und die Überzeugung, dass junge Menschen Chancen, Begleitung und Räume zur persönlichen Entwicklung brauchen.

Diese internationale Solidarität hat eine lange Geschichte. Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielten deutsche CVJM Unterstützung von YMCA-Verbänden aus anderen Ländern. Sie halfen dabei, die Jugendarbeit wieder aufzubauen und neue Hoffnung zu schaffen. Was wir damals empfangen haben, das geben wir heute weiter.

CVJM-Hoffnungszeichen sammelt deshalb Ressourcen in Deutschland und teilt sie mit internationalen Partnern. Es ist Hilfe aus dem CVJM für den YMCA – getragen von der Verbundenheit einer weltweiten Bewegung.

Viele Wege führen zu einem Hoffnungszeichen

Die Unterstützung des Programms lebt von Menschen, die sich beteiligen: durch einmalige oder regelmäßige Spenden, durch Kollekten und durch kreative Aktionen in CVJM-Ortsvereinen und Mitgliedsverbänden.

Wie vielfältig dieses Engagement sein kann, zeigen zwei Beispiele.

Der **CVJM Norddeutschland** entscheidet alle drei Jahre auf seiner Mitgliederversammlung, welche internationalen Projekte von CVJM-Hoffnungszeichen unterstützt werden. Aktuell sind das die Projekte im YMCA Serbien und im YMCA Südsudan.

Die Förderung bringt internationale Zusammenarbeit, globale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung in die Ortsvereine und Gruppen. Gleichzeitig entstehen neue Beziehungen: Aus der Unterstützung des YMCA Serbien haben sich bereits persönliche Kontakte entwickelt. Besuchsreisen und Begegnungsformate sollen die Partnerschaft weiter vertiefen.

Auch der **Y's Men's Club Northeim** zeigt, wie aus einer bewährten Aktion internationale Hilfe entstehen kann. Seit 1968 verkaufen die Mitglieder Weihnachtsbäume. Die Erlöse kommen regionalen und internationalen Projekten zugute. Gemeinsam entscheidet der Club, welche Vorhaben gefördert werden. Über CVJM-Hoffnungszeichen kann das Geld gezielt Projekte erreichen, die die Lebensbedingungen von Menschen vor Ort nachhaltig verbessern.



Welche Idee passt zu eurem CVJM?

Es braucht nicht immer eine große Kampagne. Viele kleine Beiträge können gemeinsam eine große Wirkung entfalten.

Vielleicht organisiert ihr einen Sponsorenlauf, verkauft Kuchen oder Waffeln, gestaltet einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt oder sammelt bei einem Gottesdienst eine Kollekte. Auch ein Benefizkonzert, ein Flohmarkt,



Begegnung CVJM Norddeutschland

Mitmachen bei unserer Erntedankaktion oder eine Sammelaktion von Weihnachtsbäumen können zu einem Hoffnungszeichen werden.

Solche Aktionen bewirken noch mehr als das Sammeln von Geld. Sie bringen Menschen zusammen, erzählen von der weltweiten YMCA-Bewegung und machen sichtbar, dass unser Handeln in Deutschland mit dem Leben junger Menschen in anderen Ländern verbunden ist.

Hoffnung wächst, wenn wir teilen

Teilen gehört zum christlichen Glauben. Wir geben weiter, was uns anvertraut wurde, und erleben dabei, dass Großzügigkeit auch uns selbst verändert.

Lorraine und viele andere junge Menschen zeigen, welche Wirkung daraus entstehen kann: neue Fähigkeiten, Selbstvertrauen, wirtschaftliche Unabhängigkeit und Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Welche Aktion könnte in eurem CVJM zu einem Hoffnungszeichen werden?

Entscheidet euch für ein Projekt, erzählt davon in eurem Verein und ladet Menschen zum Mitmachen ein. Ob durch eine Spende, eine Kollekte oder eine kreative Aktion: Gemeinsam stärken wir internationale YMCA-Partner und eröffnen jungen Menschen neue Perspektiven. Und setzt damit euer CVJM-Hoffnungszeichen!

Claudia Kuhn, Referentin CVJM-Hoffnungszeichen



Foto: Jason Weingardt / Unsplash

STARKE WURZELN FÜR EINEN LEBENDIGEN CVJM UND WIE PROJEKTFÖRDERUNG DAZU BEITRÄGT

Woran erkennt man einen gesunden CVJM/YMCA?

Vielleicht an gut besuchten Angeboten, engagierten Mitarbeitenden oder einer positiven Ausstrahlung nach außen. Doch diese sichtbaren Zeichen erzählen nur einen Teil der Geschichte. Entscheidend ist, was darunter liegt: die Organisation mit ihren Strukturen, ihren Ressourcen und ihrer strategischen Ausrichtung.

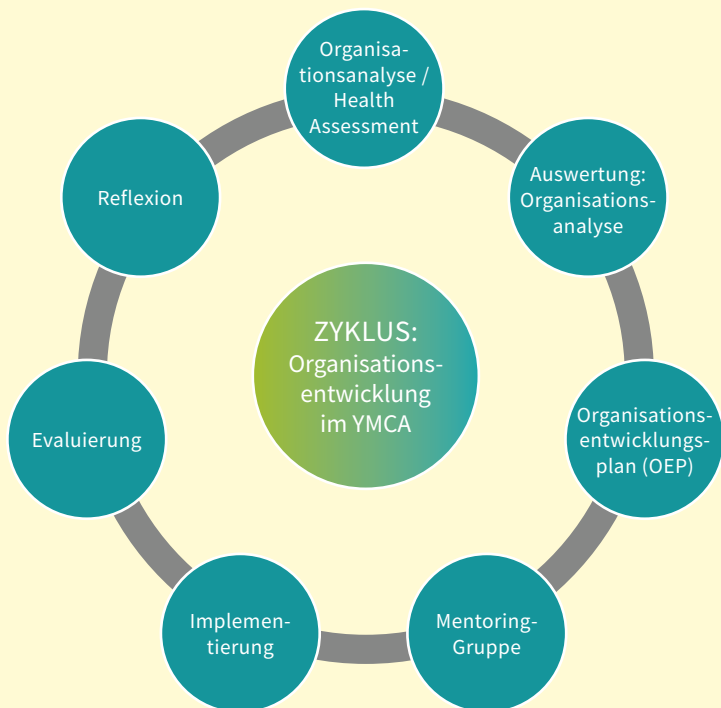
Wurzeln, die Wachstum ermöglichen

Die Wurzeln eines CVJM bzw. YMCA sind nicht immer sichtbar – doch sie tragen das gesamte Werk. Dazu gehören strategische Klarheit, verlässliche Leitungsstrukturen, nachhaltige Finanzen, qualifizierte Mitarbeitende und Beteiligungsstrukturen, die jungen Menschen echte Mitgestaltung ermöglichen. Sind diese Bereiche stabil, entsteht Handlungssicherheit. Fehlen sie, geraten auch erfolgreiche Projekte unter Druck.

Nach außen wirkten viele CVJM und YMCAs erfolgreich: Die Angebote waren gut besucht, das Engagement groß. Doch wo die organisatorischen »Wurzeln« nicht mitgewachsen sind, geriet manches Werk langfristig unter Druck. Fehlende strategische Klarheit, schwache Leitungsstrukturen oder unzureichende Ressourcen- und Personalentwicklung erschwerten eine nachhaltige Entwicklung. Der weltweite YMCA begegnet dieser Herausforderung mit dem Ansatz des »Movement Strengthening«. Organisationsentwicklung als kontinuierlicher Prozess



Movement Strengthening bedeutet, diese »Wurzeln« bewusst und systematisch zu stärken. Entscheidend ist dabei: Organisationsentwicklung ist kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess. So wird im YMCA dieser Prozess als Zyklus verstanden:



ZYKLUS FÜR ORGANISATIONSENTWICKLUNG IM YMCA

Organisationsanalyse (Health Assessment)

Am Anfang steht eine strukturierte Bestandsaufnahme. Anhand verschiedener Kategorien wird sichtbar, wo eine Organisation gut aufgestellt ist – und wo Herausforderungen liegen.

Auswertung

Die Ergebnisse werden gemeinsam reflektiert: Wo liegen unsere Stärken? Wo bestehen Lücken? Wo besteht konkreter Handlungsbedarf?

Organisationsentwicklungsplan (ODP)

Auf dieser Grundlage werden Prioritäten festgelegt. Welche Schritte wollen wir in den nächsten ein bis drei Jahren gehen? Welche Veränderungen sind realistisch und notwendig?

Mentoring und Austausch

Organisationen stehen nicht allein. Im YMCA können sie auf gegenseitige Unterstützung zurückgreifen – durch Austausch, Begleitung und gemeinsames Lernen.

Implementierung

Die geplanten Maßnahmen werden umgesetzt. Das kann sehr unterschiedlich aussehen: neue Leitungsstrukturen, Konzepte zur Mitarbeitengewinnung, stärkere Jugendbeteiligung oder eine langfristige strategische Planung.

Evaluierung und Reflexion

Am Ende steht eine ehrliche Auswertung: Was hat funktioniert? Was nicht? Welche Erkenntnisse nehmen wir mit? Auf dieser Basis beginnt der Zyklus erneut.

Organisationsentwicklung als Daueraufgabe

Movement Strengthening beschreibt damit einen bewussten und kontinuierlichen Prozess. Ziel ist es, den YMCA/ CVJM so aufzustellen, dass er auch unter veränderten Bedingungen handlungsfähig und wirkungsvoll bleiben kann. Die Organisation selbst rückt stärker in den Fokus – als Voraussetzung für nachhaltige Wirkung.

Diese Perspektive ist auch für die Projekte von CVJM-Hoffnungszeichen wichtig. Die Ergebnisse eines Health Assessments bieten eine Grundlage für die Entwicklung von Projekten. Welche Stärken könnten genutzt, welche Lücken sollten gefüllt werden? Mit unseren Partnern gemeinsam beraten wir schon in der Planung eines neuen Projekts oder einer neuen Projektphase, wie dies der Entwicklung des YMCA als Organisation dient. Das kann sehr unterschiedlich aussehen. Einige YMCAs legen zunächst einen Fokus auf die Ausbildung von Ehrenamtlichen. Damit sie zunächst eine breite Basis von Mitarbeitenden haben, die im YMCA Programme und Aktivitäten aufbauen und gestalten. Davon zeugt das Projekt im YMCA Ukraine, das wir euch auf den Seiten 4 & 5 vorstellen.

Andere YMCAs haben bereits starke Sozialprogramme entwickelt. Wenn diese bereits auf eine gute Organisationsstruktur aufbauen, kann eine Erweiterung dieser Programme die Sichtbarkeit eines YMCA erhöhen. Das erleben wir mit dem Programm für Jungunternehmende im YMCA Simbabwe. Dieses stellen wir euch auf den Seiten 14 & 15 vor.

Fazit

Das Bild vom Baum macht deutlich: Sichtbare Wirkung braucht eine tragfähige Grundlage. Das bedeutet für YMCAs weltweit (genauso wie für jeden CVJM in Deutschland), immer auch die eigene Organisation in den Blick zu nehmen – nicht als Selbstzweck, sondern als Voraussetzung für nachhaltige Arbeit. Wenn wir mit der Projektförderung von CVJM-Hoffnungszeichen auch in resiliente Organisationen investieren, dann ermöglichen wir damit, dass nachhaltig und langfristig junge Menschen begleitet, gefördert und gestärkt werden können.

Gerhard Wiebe, Referent CVJM Weltweit
Claudia Kuhn, Referentin CVJM-Hoffnungszeichen



**BILDUNG
FÜRS LEBEN**



VON DER ARBEITSLOSEN MUTTER ZUR UNTERNEHMERIN

Simbabwe steht seit vielen Jahren vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Viele Familien leiden unter steigenden Preisen, unsicheren Einkommen und fehlenden Arbeitsmöglichkeiten. Gleichzeitig ist die Bevölkerung sehr jung: Fast die Hälfte der Menschen im Land ist unter 35 Jahre alt. Für viele junge Menschen gibt es jedoch nur wenige Chancen auf eine gute Ausbildung und eine sichere Arbeitsstelle. Deshalb sind Projekte besonders wichtig, die ihnen Perspektiven eröffnen, ihre Fähigkeiten stärken und ihnen Wege in ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Unser CVJM-Hoffnungszeichen Projekt mit dem YMCA Simbabwe

Das Projekt »Enhanced Entrepreneurship and Enterprise Project« des YMCA Simbabwe, kurz EEEP, ist eine Initiative zur wirtschaftlichen Stärkung von Jugendlichen.

Ziel ist es, benachteiligte junge Menschen praxisnah mit unternehmerischen, beruflichen und finanziellen Kompetenzen auszustatten, um ihre Lebensgrundlage zu verbessern und ihnen ein nachhaltiges und kontinuierliches Einkommen zu schaffen. In der aktuellen Projektphase wird das Programm am Standort Gweru des YMCA Simbabwe umgesetzt.

Zielgruppe sind in erster Linie arbeitslose und marginalisierte Jugendliche im Alter von 15 bis 35 Jahren, darunter junge Frauen, Menschen mit Behinderungen,

Schulabbrecher, junge Mütter, ehemalige Straftäter. Im Rahmen des Projekts erhalten die Teilnehmenden Schulungen in den Bereichen Start und Führung eines Unternehmens, Buchhaltung und Finanzplanung sowie Marketing. Während der Ausbildung steht allen Teilnehmenden ein Mentor/ eine Mentorin zur Seite.

Primrose Nokuthula Mli-zani, eine junge Mutter und Unternehmerin, gehört zur ersten Teilnehmergruppe des Programms. Sie erfuhr erstmals durch eine Anzeige in den sozialen Medien

davon und entschloss sich zur Bewerbung, da sie darin eine Chance sah, ihre Lebensgrundlage zu verbessern. Nach ihrer Auswahl nahm Primrose an den Trainings teil. Im Rückblick auf ihre Erfahrungen berichtet sie:

»Die Schulung hat mir die Augen dafür geöffnet, was alles möglich ist. Nach der Schulung habe ich mir sorgfältig überlegt, welche Art von Geschäft ich betreiben möchte und welche Fähigkeiten ich dafür benötige.«



Auszubildende mit Torte



Im Training werden wichtige Kompetenzen vermittelt

Anschließend absolvierte Primrose eine berufliche Ausbildung im Bäckereihandwerk und erhielt ein Start-up-Paket, um ihr eigenes Konditoreigeschäft zu gründen.

Doch wie viele angehende Unternehmerinnen stieß sie auf Herausforderungen beim Einstieg in einen bereits umkämpften Markt. Innerhalb weniger Monate ging das Geschäft erheblich zurück. In dieser Zeit wurde sie zudem mit ihrem zweiten Kind schwanger und musste ihre geschäftlichen Aktivitäten aufgrund gesundheitlicher Komplikationen, die einen längeren Krankenhausaufenthalt erforderten, unterbrechen. Doch anstatt aufzugeben, wurde diese schwierige Phase zu einem Wendepunkt. Während ihres Krankenhausaufenthalts beobachtete Primrose die Herausforderungen, denen werdende Mütter und ihre Familien bei der Vorbereitung auf die Neugeborenen gegenüberstanden. Diese Erfahrung weckte eine neue Geschäftsidee.

»Während ich im Krankenhaus war, sah ich, welche Schwierigkeiten schwangere Frauen und ihre Ehemänner hatten, sich auf ihre Babys vorzubereiten. Das inspirierte mich und mir wurde klar, dass es eine Möglichkeit gab, sie zu unterstützen. Da beschloss ich, ein Geschäft für Babybekleidung zu gründen.«

Motiviert durch diese Erkenntnis gelang Primrose der erfolgreiche Wechsel vom Backen zum Verkauf von Babybekleidung – ein Geschäftsfeld, für das ihrer Meinung nach eine starke und nachhaltige Marktnachfrage besteht. Heute baut sie ihr Unternehmen Schritt für Schritt wieder auf, während sie gelegentlich noch ihre früheren Kunden aus der Konditorei bedient. Zudem lotet sie Innovationsmöglichkeiten wie maßgeschneiderte Muttertags-

Geschenkkörbe aus, um ihre Einnahmequellen zu diversifizieren.

Primroses Weg zeugt von Widerstandsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und der praktischen Anwendung der im Rahmen des EEEP-Programms erworbenen Fähigkeiten. Ihre Geschichte zeigt, dass Unternehmertum nicht immer geradlinig verläuft, sondern kontinuierliches Lernen, Flexibilität und Entschlossenheit erfordert. Sie ermutigt andere junge Menschen und zukünftige Teilnehmende, an ihren Zielen festzuhalten: »Ohne Engagement lässt sich nichts Großes erreichen!«

KURZ UND KNAPP

Projektname: Ein guter Start ins Berufsleben
Projektnummer: 42126
Projektbereich: Bildung fürs Leben
Laufzeit: Mai 2026 – April 2028
Fördersumme: 18.272 Euro

So können Sie konkret helfen:

36 €

für eine Person für das 1-tägige Finanzseminar

55 €

für ein Starter-Kit

274 €

für das Mentorentaining für 10 Jugendliche



**BILDUNG
FÜRS LEBEN**

HESABIKA – WEIL JEDER MENSCH EINE EIGENE PERSPEKTIVE VERDIENST

Ein Beitrag von Gregory Wekesa, YMCA Kenia

Im Mittelpunkt der Arbeit des kenianischen YMCA steht die Stärkung der Jugend. So konzentrieren sich die Programme des YMCA Kenia auf die positive Entwicklung jedes einzelnen Jugendlichen, die durch Selbstfindung sowie die strukturierte Förderung von Fähigkeiten und Talenten erreicht wird. Von 1913 bis heute haben weit über 15 Millionen junge Menschen von diesen Programmen profitiert.

Das Projekt »Hesabika« wird in den Zweigstellen in Kisumu, Thika, Nairobi-Zentrum und Nairobi-Süd durchgeführt. Dies geschieht durch eine Reihe von auf Jugendliche ausgerichteten Aktivitäten und Programmen zur Stärkung der Eigenkompetenz. Diese Initiative hat im letzten Jahr folgende Zielgruppen erreicht:

- **2.373 Jugendliche** durch Mentorenprogramme
- **157 Jugendliche**, die in psychologischer Erster Hilfe geschult wurden
- **262 Jugendliche** im Bereich digitale Kompetenz
- **336 Jugendliche** im Bereich Finanz- und Unternehmerkompetenzen
- **537 Jugendliche** bei Talentaussstellungen und -trainings

Einige der Teilnehmenden aus den Programmen in Kisumu teilen hier, was sich in ihrem Leben verändert hat. Diese Erfolgsgeschichten verdeutlichen die nachhaltige Wirkung der Programme. Die Teilnehmenden sind zu Vorbildern in ihren Gemeinschaften geworden.



Frisörin in Ausbildung

FREDRICK AFULA

»Mein Name ist Fredrick Afula. Ein Bekannter hat mich mit dem YMCA und damit auch mit dem Projekt HESABIKA in Kontakt gebracht. Das hat mein Leben grundlegend verändert. Im Rahmen dieses Programms erhielt ich die Möglichkeit, Maschinenbau zu studieren, was ich erfolgreich abschloss.

Vor dieser Zeit führte ich ein sehr schwieriges Leben. Ich hatte keinen festen Job, keine klare Perspektive, hatte keine feste Unterkunft. Ich lief Gefahr, ein Straßenjunge zu werden. Doch dank der Unterstützung des Hesabika-Teams hat sich mein Leben verändert. Ich habe eine Arbeitsstelle, verdiene meinen Lebensunterhalt und kann für mich selbst sorgen. Inzwischen habe ich auch ein eigenes Haus. Ich bin dem YMCA dankbar für die Chance, die mir gegeben wurde. Das hat mir Hoffnung, Fähigkeiten und eine Zukunft geschenkt.«



Kurs für Mentoren mit Y Angaza

FAUZIA ACHIENG

»Ich war Schülerin beim YMCA, wo ich einen Kurs in Kosmetik absolvierte. Ich danke dem YMCA von ganzem Herzen dafür, dass es mich zu der Person gemacht hat, die ich heute bin. Meine Reise begann als Angestellte, mittlerweile bin ich zur Arbeitgeberin herangewachsen. Nun besitze ich meinen eigenen Kosmetiksalon. Ich habe auch junge Frauen eingestellt, die vom YMCA kamen, und bilde weiterhin andere in diesem Bereich aus und betreue sie. Heute bin ich eine unabhängige Frau und stolz darauf, wie weit ich gekommen bin.«

KURZ UND KNAPP

Projektname: HESABIKA
Projektnummer: 42120
Projektbereich: Bildung fürs Leben
Laufzeit: September 2025 – August 2028
Fördersumme: 64.067 Euro

So können Sie konkret helfen:

5 €

Schulgebühren pro Jahr für ein Kind

37 €

Lernmaterial für eine/n Schüler/in

210 €

Computertraining für 10 Schüler/-innen



**HILFE FÜR KINDER
UND FAMILIEN**



EIN RUCKSACK VOLLER BILDUNG – UND HOFFNUNG!

Ein Beitrag von Rev. Sudhansu Naik, Generalsekretär YMCA Bhubaneswar

Indien ist ein Land, in dem Millionen von Menschen in Armut leben. Warum leben sie so und wer ist dafür verantwortlich, dass sie ein Leben unterhalb der Armutsgrenze führen müssen? Diese Fragen stellen wir uns oft, doch sie tauchen nur kurz in unseren Gedanken und Herzen auf und verschwinden wieder. Obwohl wir die Antworten kennen, können wir aufgrund bestehender sozialer Dynamiken wie Bräuche, Kultur, Kastenzugehörigkeit und finanzieller Unterschiede zwischen Arm und Reich sowie der ungleichen Verteilung von Ressourcen nicht viel dagegen ausrichten. Stattdessen arbeiten wir hart, um das Leben der Menschen, die in den Slums unserer Stadt leben, zu verbessern.

Bhubaneswar liegt im Nordosten Indiens und ist die zweitgrößte Stadt des Bundesstaates Odisha. Den Schwerpunkt der Arbeit des YMCA Bhubaneswar bilden arme und unterdrückte Kinder sowie deren Familien. Der YMCA bietet Bildung durch Nachhilfekurse sowohl für Schulabbrecher als auch für schulpflichtige Kinder aus den Slums an. Durch

dieses Programm motivieren wir die Kinder, beraten sie und helfen ihnen, ihre Schulausbildung fortzusetzen und unterstützen sie sogar materiell mit Lernmaterialien.



Mädchen mit Rucksack



Die Alphabetisierungsrate von Mädchen in Odisha beträgt nur 64 Prozent, und die Schulabbrecherquote unter den Schülerinnen liegt bei 15 Prozent, während sie in ganz Indien bei 16 Prozent liegt. Die Mädchen aus ländlichen Gebieten Indiens brechen ihre Schulausbildung aufgrund familiärer Armut, wegen früher Heirat unter elterlichem Druck und wegen häuslicher Arbeit ab.

Auch unter den Jungen gibt es viele Schulabbrecher – hier spielen Armut, mangelnde Fürsorge durch die Eltern aufgrund großer Familien sowie fehlende Motivation eine Rolle. Außerdem erhalten sie keine Beratung für eine weiterführende Ausbildung, oder für die Fortsetzung der Schulbildung durch Lehrer oder Behörden.

Der YMCA Bhubaneswar verändert, mit finanzieller Unterstützung von CVJM Hoffnungszeichen des CVJM Deutschland, das Leben dieser Kinder. Seit einem Jahrzehnt haben wir das Leben von mehr als 10.000 Kindern positiv beeinflusst.

Der YMCA Bhubaneswar engagiert sich zudem für Jugendliche mit Computerkursen und Schneiderausbildungen. Die jungen Frauen, die schon in jungen Jahren verheiratet wurden, hatten keine Möglichkeit für eine Berufsausbildung. Der YMCA gibt ihnen eine zweite Chance, eine kostenlose Schneiderausbildung zu absolvieren und dadurch wirtschaftlich unabhängig zu werden. Eine Schneiderausbildung an einem regulären Ausbildungsinstitut würde sie jeweils 10.000 Rupien kosten, was sie sich aufgrund ihrer bitteren Armut nicht leisten können. Doch der YMCA Bhubaneswar hat Ausbildungsmöglichkeiten in ihrer unmittelbaren Umgebung geschaffen, sodass sie diese Chance nutzen und eine große Veränderung in ihrem Leben und dem ihrer Familien bewirken können.

Auch Computerkurse sind eine kostspielige Angelegenheit, doch der YMCA bietet sie kostenlos für arme Jugendliche aus den Slums an. Dies ist eine große Hilfe für sie, sich

selbst zu helfen, Computerkenntnisse zu erwerben und sich als beschäftigungsfähige Personen für Arbeitsplätze im privaten Sektor zu qualifizieren.

So bewirkt die kleine Gabe von vielen gutherzigen Menschen einen großen Unterschied im Leben armer und benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Frauen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in diesem Jahr mindestens 500 Menschen zu helfen. Deshalb appelliere ich aufrichtig an alle Leser, uns dabei zu unterstützen, das Leben dieser Menschen zu verändern und die Welt zu einem besseren Ort für diejenigen zu machen, die keine Stimme und keine Macht haben – nicht nur durch Ihre finanzielle Unterstützung, sondern auch durch die dadurch ausgedrückte Liebe, Anteilnahme, Fürsorge und durch Gebete.

KURZ UND KNAPP

Projektname: Schulbildung für Slumkinder in Bhubaneswar

Projektnummer: 42210

Projektbereich: Hilfe für Kinder und Familien

Laufzeit: April 2025 – März 2028

Fördersumme: 36.402 Euro

So können Sie konkret helfen:

9 €

für eine Sitzmatte für ein Kind

60 €

Monatsgehalt für die Schneiderin/Lehrerin

100 €

für zwei Gesundheits-Camps



**HILFE FÜR KINDER
UND FAMILIEN**



KINDER, DIE KREATIV IN BEWEGUNG SIND – YMCA SPORTS IN PERU

In den Arbeitervierteln von Lima, Trujillo und Arequipa wachsen viele Kinder mit wenigen Möglichkeiten auf. Es fehlt ihnen der Zugang zu sicheren Spielplätzen, pädagogischer Begleitung und emotionaler Unterstützung. Die Pandemie hat diese Lücken noch vertieft, und heute hat ein großer Teil der peruanischen Kinder mit Lernschwierigkeiten und Herausforderungen hinsichtlich ihres sozial-emotionalen Wohlbefindens zu kämpfen. Deswegen machen geschützte Orte mit verlässlichen Bezugspersonen und hochwertigen Bildungsangeboten einen echten Unterschied in ihrem Leben aus.

Vor diesem Hintergrund treibt der YMCA Peru das Projekt »Kinder, die kreativ sind und zielgerichtet spielen – YMCA SPORTS« voran, das sich an Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 13 Jahren richtet, die in prekären Lebensumständen leben. Das Projekt verbindet sportliches Training, kreative Aktivitäten und Räume der Reflexion auf christlicher Grundlage. Ziel ist es, sozial-emotionale Fähigkeiten wie Empathie, Teamarbeit, Resilienz, Führungsqualitäten und die Fähigkeit zur friedlichen Konfliktlösung zu stärken und gleichzeitig die körperliche und geistige Entwicklung der Teilnehmenden zu fördern.



Fabrizio Baldera Huamani

Derzeit nehmen 186 Mädchen und Jungen teil: 105 in Lima, 44 in Trujillo und 37 in Arequipa. Alle besuchen die Schule, verfügen über einen Identitätsausweis und eine Krankenversicherung, und das Projekt gewährleistet ihr Recht auf Spiel und Freizeit in einem sicheren Umfeld. Zu Beginn wurden die Kinder mit einem Fragebogen »Meine Kompetenzkarte« bewertet: 55 Prozent befanden sich bei Fähigkeiten wie Selbstbewusstsein, Empathie, Teamarbeit und Umgang mit Frustration »in der Entwicklungsphase« und 40 Prozent auf der »Alarmstufe«. Das bedeutet, dass viele Kinder eine geringe Fehlertoleranz hatten, leicht aufgaben und Mühe hatten, um Hilfe zu bitten oder ihre Stärken anzuerkennen. Heute, nach den ersten Arbeitsphasen, beobachten die Teams bei ihnen einen besseren Umgang mit Emotionen, mehr Durchhaltevermögen und einen respektvolleren Umgang unter Gleichaltrigen.



Das Projekt bezieht auch die Familien mit ein. Dadurch haben 45 Prozent der Eltern und Betreuungspersonen an Workshops zur positiven Erziehung unter dem Motto «Erziehen mit Liebe und Disziplin» teilgenommen. Dort wurden Themen wie: klare Grenzen, einfühlsame Kommunikation und Gewaltprävention behandelt. Gleichzeitig erhielten 58 Kinder aus Lima präventive zahnärztliche Untersuchung, einschließlich Kariesvorsorge, Fluoridierung und rechtzeitiger Überweisung von Fällen, die eine spezialisierte Behandlung erfordern. So verbindet das Projekt Spiel, Wertevermittlung, familiäre Begleitung und Gesundheit.

Hinter den Zahlen verbergen sich konkrete Geschichten. Fabricio Baldera Huamaní, 12 Jahre alt, lebt bei seiner Großmutter im Bezirk Independencia. Auf die Frage, wie er sich bei der Teilnahme an YMCA SPORTS fühle, antwortet er:

»Ich freue mich riesig, wenn endlich Samstag ist und ich zu meinem Fußballlehrer gehen kann, um von ihm zu lernen. Ich spiele sehr gerne Fußball und möchte später einmal Fußballer werden. Meine Großmutter hat kein Geld, um eine Fußballschule zu bezahlen, aber das macht nichts, denn der YMCA bietet mir kostenlosen Unterricht an, außerdem bekommen wir einen Imbiss. Ich habe auch Spaß an den Spielen, den Liedern, dem Malen mit Temperafarben und den Gedächtnisspielen. Das macht sehr viel Spaß, sie geben uns Unterricht, damit wir besser werden, und erzählen uns von Gott.«

Seine Großmutter, Lucía Fernández, fügt hinzu: «Ich bin dem YMCA sehr dankbar, weil er sich darum bemüht,

unseren Kindern gute Dinge beizubringen. Fabricio steht samstags sehr früh auf, weil er weiß, dass er an diesem Tag zum YMCA geht; er zieht sich schnell um und geht fröhlich hin – nicht nur wegen des Fußballes, sondern auch, weil er mit anderen Kindern zusammen ist, lernt, dass er erreichen kann, was er sich vornimmt, und weil man ihm von Gott erzählt. Hoffentlich können sie an mehr Tagen und für mehr Kinder aus meiner Gemeinde unterrichten.«

Die Erfahrungen von Fabricio und seiner Großmutter spiegeln wider, was das Projekt Woche für Woche anstrebt: einen Ort anzubieten, an dem sich Kinder sicher, wertgeschätzt und in allen Bereichen ihres Lebens begleitet fühlen. Das Projekt steht im Einklang mit der Vision 2030 des YMCA und den Zielen für nachhaltige Entwicklung, insbesondere in den Bereichen hochwertige Bildung, Gesundheit und Wohlergehen, Abbau von Ungleichheiten sowie Aufbau gerechterer und friedlicherer Gemeinschaften.

Nichts davon wäre möglich ohne das Engagement von Spendern, die sich in Deutschland entschließen, ihre Mittel mit Mädchen und Jungen in Peru zu teilen. Ihre Unterstützung wird in Bälle, Sportgeräte, Kreativmaterialien, die Ausbildung von Jugendleitern, Familienbegleitung und konkrete Trainings umgesetzt, damit die Kinder ihre Talente entdecken und ihren Glauben stärken können. Jeder Beitrag ermöglicht es, diese Arbeit aufrechtzuerhalten und auszuweiten, mehr Familien zu erreichen und weiterhin Räume anzubieten, in denen Jungen und Mädchen kreativ sein, spielen und ein sinnerfülltes Leben führen können.

Wer YMCA SPORTS unterstützt, finanziert nicht nur ein Projekt: Er oder sie wird Teil der Lebensgeschichte von Hunderten von Kindern, die dank dieser Solidarität mit mehr Hoffnung, Würde und echten Chancen aufwachsen können, um sich eine bessere Zukunft aufzubauen.

KURZ UND KNAPP

Projektname: Ganzheitliche Sportarbeit in sozialen Brennpunkten

Projektnummer: 42230

Projektbereich: Hilfe für Kinder und Familien

Laufzeit: Februar 2026 – November 2027

Fördersumme: 12.000 Euro

So können Sie konkret helfen:

15 € für das Trikot für ein Kind

75 € für Sportgeräte



Foto: Arora Swastik / Unsplash

IHRE SPENDE MACHT EINEN UNTERSCHIED

Mit Ihrer Spende stärken Sie YMCA-Partner weltweit

Nr. 42690 | Ihre Spende wird da eingesetzt, wo die Hilfe am nötigsten ist.

Wenn Sie Ihre Spende konkreter machen wollen, dann geben Sie den Namen eines Projektbereiches an:

- Nr. 42190 | Bildung fürs Leben
- Nr. 42290 | Hilfe für Kinder und Familien
- Nr. 42390 | Perspektiven für junge Menschen
- Nr. 42490 | Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit
- Nr. 42590 | Not- und Katastrophenhilfe



ONLINE SPENDE

www.cvjm.de/hoffnungszeichen-spenden

Spendenkonto CVJM Deutschland DE05 5206 0410 0000 0053 47 GENODEF1EK1

Transparenz ist uns wichtig. Deshalb haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

2025 AUF EINEN BLICK

Wir setzen weltweit Hoffnungszeichen

21

Projekte
gefördert

17

Länder
erreicht

9.768

Menschen
direkt gefördert

22.327

Menschen
indirekt profitiert

PARTNERSCHAFTEN

9 Projekte

im direkten Zusammenhang
mit Partnerschaften von CVJM
in Deutschland

KATASTROPHENHILFE

1 Projekt

Katastrophenhilfe
für Jamaika | 2.000 €

FINANZEN

321.151 €

Gesamtförderung
288.798 € Spendeneingänge

UNSERE WIRKUNG WELTWEIT

Wie ein Samenkorn wächst durch CVJM-Hoffnungszeichen eine Bewegung des Vertrauens. Tausende spüren: Jemand glaubt an sie. Helfen Sie, diese Hoffnung weiterzusäen.

ERNTEDANK-AKTION '26



In Ghana und Bhubaneswar erhalten Kinder und Jugendliche über den YMCA einen Schulrucksack, gefüllt mit wichtigen Lern- und Bildungsmaterialien: Stifte, Kreiden, Schreibhefte, Lernbücher und vieles mehr. Was für viele selbstverständlich ist, kann für andere ein entscheidender Schritt sein: Mit jedem Rucksack werden Bildungschancen eröffnet und junge Menschen auf ihrem Weg gestärkt.

In Ghana entsteht ein zusätzlicher Mehrwert: Die Rucksäcke werden aus recycelten Plastiktüten gefertigt – Bildungsförderung und ein Beitrag gegen Umweltverschmutzung



MACH MIT

www.cvjm.de/erntedank

SETZE MIT UNS EIN HOFFNUNGSZEICHEN

So kannst du uns unterstützen

Projektpatenschaft

Mit CVJM-Hoffnungszeichen stärken wir die internationale Dimension des YMCA und verbinden CVJM weltweit miteinander. Eine Projektpatenschaft, für die ihr euch als CVJM entscheidet, kann globale Verantwortung konkret sichtbar machen.

SO FUNKTIONIERT ES

Projekt auswählen – YMCA kennenlernen – kreative Spendenaktion in eurem CVJM entwickeln, z. B. Benefizdinner oder Sponsorenfahrt.

Die gesammelten Spenden kommen direkt eurem Patenschaftsprojekt zugute. So wird aus lokaler Initiative weltweite Verbundenheit.

Dauerspende

Förderzusagen laufen zwei bis drei Jahre. Das schafft Planungssicherheit für unsere Partner und ermöglicht nachhaltigen Programmaufbau.

**Schon 10 €
pro Monat
machen einen
Unterschied!**

Spendenkonto und Verwendungszwecke: siehe linke Seite.



Die Hoffnung sieht,
WAS NOCH NICHT IST UND SEIN WIRD.
Sie liebt,
WAS NOCH NICHT IST UND SEIN WIRD.

Charles Péguy (1873–1914),
Das Mysterium der Hoffnung (1912)